



Foto: Michaela Pawlik

Fiebrige Biber in der Philharmonie
Über 1000 Kinder machen SingPause
Von Winfried Kappert

„Ich will euch begrüßen und mache das so: Hallo, hallo! Schön, dass ihr heute da seid und nicht anderswo. Hallo! Hallo!“ So tönt es aus über 1000 Kehlen, und das mit richtig Power, obwohl es noch sehr junge Kehlen sind. Erst- bis Viertklässler von sieben Kölner Grundschulen sitzen auf den Zuschauerplätzen der Kölner Philharmonie, das erwachsene Publikum ihnen gegenüber hinter der Bühne – ein ungewohntes Bild. Aber es ist auch kein normales Konzert, sondern es soll eine Belohnung sein für die jungen Sängerinnen und Sänger.

„Meine Biber haben Fieber“, teilen die Kinder mit. Beeindruckend, wie kräftig sie singen und trotzdem die Töne richtig treffen! Gelernt haben sie das in der „SingPause“. Und die funktioniert so: Zweimal in der Woche kommen ausgebildete Singleiterinnen jeweils 20 Minuten während des Unterrichts in die Schulklassen und erarbeiten mit den Kindern musikalische Grundkenntnisse und ein breites Lied-Repertoire. „Ippzippelippzippelonicus“ ist das nächste Lied, das die Sechs- bis Zehnjährigen schmettern. Weiter geht's mit Liedern, die von Tieren, vom Lügen und vom Zaubern handeln. Und es ist richtig Bewegung in den Reihen der Kinder, denn zu jedem Lied gibt es eine kleine Choreographie, angeleitet von den Singleiterinnen auf der Bühne. Besonders lustig ist das bei „Ein Elefant ging ohne Hetz ganz gemütlich durch ein Spinnennetz“.

Das Außergewöhnliche an der SingPause ist, dass sie alle Kinder fördert und nicht nur musikalisch besonders begabte. Und: Sie ist für alle Kinder kostenlos! Aber es gibt sie nicht umsonst. Die Singleiterinnen werden für ihre Arbeit bezahlt. Das organisiert der SingPauseKöln e.V. mit Hilfe von Unterstützern und Sponsoren, von denen viele als Gäste gekommen waren.

Die beteiligten Schulen sind begeistert von der SingPause, zumal es regulären Musikunterricht kaum noch gibt. Und im Anschluss an eine SingPausen-Einheit sind die Kinder besonders entspannt und aufmerksam. „SingPauseKöln e.V.“-Vorsitzender Manfred Kraus erklärt die Vision des Vereins: „Wir möchten, dass eines Tages alle Kölner Kinder mit der SingPauseKöln die musikalischen Grundlagen erlernen.“ Und eine der am Konzert beteiligten Musikerinnen ergänzt: „Das ist auf lange Sicht die ideale Nachwuchsförderung für all die Chöre, die darüber klagen, dass keine jungen Menschen nachkommen.“

Wenn man sieht, wie begeistert die Kinder bei der Sache sind, als sie singen „Karolinka konnte lügen!“, braucht man sich darüber wohl keine Sorgen zu machen. Und als beim letzten Lied „En d'r Kayjass Nummer Null“ alle mitsingen sollen, haben die Erwachsenen keine Chance – sie werden von den Pänz einfach übertönt.